

Seminar und Ferienmaßnahme „Philosophie für Kidds! - Wat denkste!?“

Philosophie (griech. wörtlich „Liebe zur Weisheit“) ist der Versuch, die Welt und die menschliche Existenz zu deuten und zu verstehen. Kernbereiche sind Logik, Ethik, Metaphysik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Unverzichtbare Fähigkeiten sind hierbei Analyse, Beurteilung, Argumentation. Gerade Kindern fällt der Zugang zu philosophischen Überlegungen einfach, da sie im Gegensatz zu Erwachsenen neugieriger, fantasievoller, beweglicher und unkomplizierter denken. Gleichzeitig bietet die Philosophie uns die Möglichkeit die Vorstellungen der Kinder kennen zu lernen und unsere eigenen Ansichten zu überprüfen.

Konzeptionelle Grundlage

Zielgruppe und Leitung

Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe, Gruppengröße ca. 15 Kinder

Moderiert von zwei Referenten (Psychologe/Sozialpädagogin), begleitet von drei weiteren Teamern der OGS „Offenen Ganztagschule“ (Erzieherinnen/Praktikantin), denen auch die Nachbereitung oblag (Gesamtverantwortung Fr. K. Wetter Koordinatorin der OGS), am Beispiel der OGS Lousberg, städtische Grundschule Aachen, siehe Rückseite Schulformunabhängig

Modifizierbar auf alle Jahrgangsstufen

Zeitablauf

Initiaphase: 4 Tageseinheiten je 2 Zeitstunden im Block vormittags - Nachbereitung nachmittags

Ziele

1. Förderung der Kreativität und des Intellekts

- Entwicklung eigener Denkmuster (Analogieschlüsse)
- Freude am Nachdenken (Lernmotivation)

2. Hilfe zur Selbsthilfe

- Hilfestellung für die Bearbeitung ihrer Themen
- Förderung der Eigenverantwortung

3. Identitätsfindung

- Selbsterkundung durch emotionale Sensibilisierungsprozesse
- Wahrnehmen differenzierter Sichtweisen (Identifikation - Distanzierung)

Methodisch - didaktischer Ablauf

Didaktische Vorüberlegungen:

Philosophie ist eine Grundwissenschaft und umfasst ihre eigene Didaktik. Die Philosophiedidaktik ist Teil der Didaktik d.h. das Philosophie sich sowohl selbst über das Ziel der Philosophie, als auch über Methoden und ihre Organisation verständigt.

Der didaktische Ansatz beruht auf einem entschulten Zugang. Es werden thematisch zentrierte, aber ergebnisoffene Gespräche geführt, welche sich nach der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder richten. Die Regie des Gesprächs liegt bei den Kindern, die Vorgehensweise ist induktiv. In den Gesprächsrunden erfolgt keine Belehrung und Bewertung. Der Zugang zum Gespräch wird über Geschichten gesucht, welche das arbeiten auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Themen der Philosophiebereiche (Moral, Logik, Religionsphilosophie, etc...) fördern. Interdisziplinäres und weiterführendes Arbeiten im Schulalltag ist möglich und wünschenswert.

Methodischer Ablauf:

In den Gesprächskreisen wird durch Geschichten unterschiedlichster Art (2-3 Kurzgeschichten je Einheit, Dilemmata, Sprichwörter, Paradoxa, Metaphern, etc...), Brainstorming, Sokratische Dialoge, Textanalysen, Bilder, sowie durch (Gedanken-) Experimente das logisch - argumentative und das kreative Denken angeregt.

Die Protagonisten der philosophischen Geschichten dienen dabei als Reflexionsfiguren.

Der kreativ - anschauliche und multimediale Zugang ist für vertiefendes Arbeit gut geeignet.
(Ideensammlung vorhanden)

Literatur

Schneider, K. I. (2000). „Darüber habe ich auch schon nachgedacht“. Philosophische Geschichten für Kinder. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.

Morris, T. (2005). Philosophie für Dummies. Sonderausgabe. 10 Jahre für Dummies!. Weinheim: WILEY-VCHVerlag GmbH & Co. KGaA.

http://de.wikipedia.org/wiki/Didaktik_der_Philosophie

<http://de.wikipedia.org/wiki/Philosophie>

Durchführung der Veranstaltung am Beispiel der OGS Lousberg, städtische Grundschule, Aachen

1. Einheit: Wissen und Überzeugungen

„Wenn einem etwas durch den Kopf geht“ & „Was ist wirklich wirklich?“

Die 1. Geschichte befasst sich mit dem Thema „Denken“. Die Kinder erörterten die Fragen: Was ist Denken, wie funktioniert es?; Welche Rolle spielen die Sinnesorgane? Was macht das Gehirn?

Das Gehirn, erklärte ein Kind, ist eine Vernetzung von vielen kleinen Nervenzellen, die Informationen speichern und bearbeiten. Es kann über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachgedacht werden, hierbei beinhaltet Denken Planung, Imagination, Überlegungen, Erinnerungen Tagträume, Gedankenexperimente. Üben, entscheiden, lernen, träumen, reflektieren, verstehen, Wissen sammeln und Erkenntnisse erlangen wird durch Denken möglich. Ein Kind erwähnte das Zitat von R. D. „Ich denke also bin ich.“

Die 2. Geschichte beschäftigt sich mit der Wirklichkeit und Träumen und der Frage „Was ist wirklich wirklich“.

Die Gruppe war der Meinung, dass beides wirklich ist, da Träumen eine Form des Denkens ist und Träume teilweise fühlbar sind. Vorstellungen können real werden und die Wirklichkeit könnte ein Traum sein - prinzipiell unentscheidbar.

2. Einheit: Wissen und Überzeugungen

„Ob Tiere denken können?“, „Können Pflanzen fühlen?“ & „Glauben“

Nach der 1. Geschichte kommen die Kinder zu dem Schluss, dass Tiere nicht Denken können, aber Instinkte besitzen. Sie „sprechen z.B. Hundesprache“ (Bellen, Jaulen, Riechen...) und können Gefühle (Angst) haben. Für vertiefendes Arbeiten wurde ein Schäferhund (Paco) mitgebracht an dem der Umgang und die Verständigung mit Tieren ausprobiert werden konnte. (Experiment: „Systemkopplung“)

Bei der 2. Geschichte waren die Kinder sich sofort einig, dass Pflanzen fühlen können, da sie Lebewesen sind.

Beim 3. Thema „Glauben“ hatten die Kinder die klaren Vorstellungen, dass es einen Gott gibt und dass wir alle auf der Erde „Geschwister bzw. eine Menschenfamilie sind“. Bezogen auf eine Aussage der vorherigen Geschichte, glaubt die Gruppe nicht dass Gott Kinder bzw. Menschen straft bzw. Schuldige sucht, da er sie liebt.

3. Einheit: Verhalten und Gefühle

„Lolo“ & „Die Notlüge“

Die Geschichte „Lolo“ erzählt von einem neuen Mädchen in der Klasse, welches sich vernachlässigt fühlt, aufgrund ihres kranken Bruders. Die Gruppe setzte sich hier mit eigenen Gefühlen, Vorurteilen und differenzierten Sichtweisen auseinander. Erschließen unbekannter Wörter konnte geübt werden.

Über die 2. Geschichte kamen die Kindern auf schwierige Situationen (Dilemma) zu sprechen - „Notlüge vs. Strafe“. Handlungsmöglichkeiten, Wirkung des Verhaltens und der dazugehörigen Gefühle (Angst, Mut) wurden thematisiert. Lügenparadoxe und induktive Schlussfolgerungen wurden als Erzählungen eigener Erlebnisse von den Kindern eingebracht („Mein Freund sagt er lügt nie“).

4. Einheit: Verhalten und Gefühle

„Opa ist ein Stern“ & „Der verschwundene Translater“

Die 1. Geschichte thematisiert den Tod. Die Kinder finden hier den Zugang zum Thema über die verschiedenen Todesarten, die sie aus persönlichen Erfahrungen kennen. Wichtig ist ihnen das Thema „Vergessen“ in Verbindung mit dem Tod, („So lange ich an die Person denke ist sie nicht ganz Tod“) und damit eine u.a. christlich geprägte Vorstellung von „Leben nach dem Tod“.

Die 2. Geschichte wird von den Kindern zum Abschied von der Maßnahme und zum Anfang ihres Philosophendaseins als „Abschlussprüfung“ alleine bearbeitet. Der symbolische „Stein der Weisheit“ soll als Methapher an den lebenslangen Weg der Philosophie („Liebe zur Weisheit“) erinnern und wurde in einer feierlichen „Zeremonie“ verliehen. Kurzübersicht zum Ablauf der Veranstaltung:

1. Einheit: Wissen&Überzeugungen	2. Einheit: Wissen & Überzeugungen	3. Einheit: Verhalten & Gefühle	4. Einheit: Verhalten & Gefühle
Gesprächskreis	Gesprächskreis	Gesprächskreis	Abschiedsrunde („Abschiedsgeschenk und -aufgabe“)
Kennen lernen, Orientierung (Was-Wie), Einführung ins Thema Voraussetzung zur Philosophie: Neugierde und Geduld	Wiederholung gestriger Erkenntnisse & Runde über die Weiterbearbeitung der Geschichte vom Vortag (Aufnahme Klanggeschichte+Bild)	Wiederholung gestriger Erkenntnisse & Runde über die Weiterbearbeitung der Geschichte vom Vortag (Aufnahme Eindrücke der Exkursion+Fotos)	Wiederholung gestriger Erkenntnisse & Runde über die Weiterbearbeitung der Geschichte vom Vortag (Bilder+Aufn. eigener Klanggeschichte&Zusammenfass.)
1. Geschichte	1. Geschichte	1. Geschichte	1. Geschichte
Diskussionsrunde	Diskussionsrunde Experiment (Paco)	Diskussionsrunde	Diskussionsrunde
Pause (Kennenlernenspiel)	Pause (Spiel)	Pause (Spiel)	Pause (Spiel)
2. Geschichte	2. Geschichte	2. Geschichte	2. Geschichte als „Abschiedsaufgabe“
Diskussionsrunde	Diskussionsrunde	Diskussionsrunde	Abschiedsfeier (Verleihung „Stein der Weisheit“; Toga, Lorbeerkranz).
	3. Geschichte		
	Diskussionsrunde		

Zusammenfassende Interpretation der Veranstaltung

Durch die Bilder und Geschichten der Kinder, die sie zum jeweiligen Thema erarbeitet haben, war es möglich den Ist-Stand und das Verständnis der Kinder zu überprüfen. Die ergebnisoffenen Gespräche gaben den Kindern viel Raum für ihre Äußerungen. Ihre Meinungen und Fragen kamen aus verschiedenen philosophischen Bereichen, wie der Logik („Mein Freund sagt er lügt nie.“ - „Das stimmt doch nicht, er lügt doch schon!“), der Erkenntnistheorie („Ich denke auch mit der Nase“; „Ich denke also bin ich.“), der Ethik („Eine Pflanze lebt doch!“) oder der Religionsphilosophie („Warum sollte Gott Kinder strafen, er liebt sie doch?!“). Die Kinder zeigten ein hohes Abstraktionsniveau der Umgang mit Paradox und induktiver Logik war möglich. Die Kinder hatten klare Vorstellungen, konnten die Gespräche selbst gestalten und ihnen folgen, stellten adäquate Fragen und konnten sich auch gut einbringen und abgrenzen.

Seminar und Ferienmaßnahme „Philosophie für Kidds! - Wat denkste!?“

Philosophie (griech. wörtlich „Liebe zur Weisheit“) ist der Versuch, die Welt und die menschliche Existenz zu deuten und zu verstehen. Kernbereiche sind Logik, Ethik, Metaphysik, Erkenntnis- und Wissenschaftstheorie. Unverzichtbare Fähigkeiten sind hierbei Analyse, Beurteilung, Argumentation. Gerade Kindern fällt der Zugang zu philosophischen Überlegungen einfach, da sie im Gegensatz zu Erwachsenen neugieriger, fantasievoller, beweglicher und unkomplizierter denken. Gleichzeitig bietet die Philosophie uns die Möglichkeit die Vorstellungen der Kinder kennen zu lernen und unsere eigenen Ansichten zu überprüfen.

Konzeptionelle Grundlage

Zielgruppe und Leitung

Kinder der 3. und 4. Jahrgangsstufe, Gruppengröße ca. 15 Kinder

Moderiert von zwei Referenten (Psychologe/Sozialpädagogin), begleitet von drei weiteren Teamern der OGS „Offenen Ganztagschule“ (Erzieherinnen/Praktikantin), denen auch die Nachbereitung oblag (Gesamtverantwortung Fr. K. Wetter Koordinatorin der OGS), am Beispiel der OGS Lousberg, städtische Grundschule Aachen, siehe Rückseite Schulformunabhängig

Modifizierbar auf alle Jahrgangsstufen

Zeitablauf

Initiaphase: 4 Tageseinheiten je 2 Zeitstunden im Block vormittags - Nachbereitung nachmittags

Ziele

1. Förderung der Kreativität und des Intellekts

- Entwicklung eigener Denkmuster (Analogieschlüsse)
- Freude am Nachdenken (Lernmotivation)

2. Hilfe zur Selbsthilfe

- Hilfestellung für die Bearbeitung ihrer Themen
- Förderung der Eigenverantwortung

3. Identitätsfindung

- Selbsterkundung durch emotionale Sensibilisierungsprozesse
- Wahrnehmen differenzierter Sichtweisen (Identifikation - Distanzierung)

Methodisch - didaktischer Ablauf

Didaktische Vorüberlegungen:

Philosophie ist eine Grundwissenschaft und umfasst ihre eigene Didaktik. Die Philosophiedidaktik ist Teil der Didaktik d.h. das Philosophie sich sowohl selbst über das Ziel der Philosophie, als auch über Methoden und ihre Organisation verständigt.

Der didaktische Ansatz beruht auf einem entschulten Zugang. Es werden thematisch zentrierte, aber ergebnisoffene Gespräche geführt, welche sich nach der Erlebnis- und Erfahrungswelt der Kinder richten. Die Regie des Gesprächs liegt bei den Kindern, die Vorgehensweise ist induktiv. In den Gesprächsrunden erfolgt keine Belehrung und Bewertung. Der Zugang zum Gespräch wird über Geschichten gesucht, welche das arbeiten auf verschiedenen Ebenen und mit verschiedenen Themen der Philosophiebereiche (Moral, Logik, Religionsphilosophie, etc...) fördern. Interdisziplinäres und weiterführendes Arbeiten im Schulalltag ist möglich und wünschenswert.

Methodischer Ablauf:

In den Gesprächskreisen wird durch Geschichten unterschiedlichster Art (2-3 Kurzgeschichten je Einheit, Dilemmata, Sprichwörter, Paradoxa, Metaphern, etc...), Brainstorming, Sokratische Dialoge, Textanalysen, Bilder, sowie durch (Gedanken-) Experimente das logisch - argumentative und das kreative Denken angeregt.

Die Protagonisten der philosophischen Geschichten dienen dabei als Reflexionsfiguren.

Der kreativ - anschauliche und multimediale Zugang ist für vertiefendes Arbeit gut geeignet.
(Ideensammlung vorhanden)

Literatur

Schneider, K. I. (2000). „Darüber habe ich auch schon nachgedacht“. Philosophische Geschichten für Kinder. Donauwörth: Auer Verlag GmbH.

Morris, T. (2005). Philosophie für Dummies. Sonderausgabe. 10 Jahre für Dummies!. Weinheim: WILEY-VCHVerlag GmbH & Co. KGaA.

http://de.wikipedia.org/wiki/Didaktik_der_Philosophie

<http://de.wikipedia.org/wiki/Philosophie>

Durchführung der Veranstaltung am Beispiel der OGS Lousberg, städtische Grundschule, Aachen

1. Einheit: Wissen und Überzeugungen

„Wenn einem etwas durch den Kopf geht“ & „Was ist wirklich wirklich?“

Die 1. Geschichte befasst sich mit dem Thema „Denken“. Die Kinder erörterten die Fragen: Was ist Denken, wie funktioniert es?; Welche Rolle spielen die Sinnesorgane? Was macht das Gehirn?

Das Gehirn, erklärte ein Kind, ist eine Vernetzung von vielen kleinen Nervenzellen, die Informationen speichern und bearbeiten. Es kann über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft nachgedacht werden, hierbei beinhaltet Denken Planung, Imagination, Überlegungen, Erinnerungen Tagträume, Gedankenexperimente. Üben, entscheiden, lernen, träumen, reflektieren, verstehen, Wissen sammeln und Erkenntnisse erlangen wird durch Denken möglich. Ein Kind erwähnte das Zitat von R. D. „Ich denke also bin ich.“

Die 2. Geschichte beschäftigt sich mit der Wirklichkeit und Träumen und der Frage „Was ist wirklich wirklich“.

Die Gruppe war der Meinung, dass beides wirklich ist, da Träumen eine Form des Denkens ist und Träume teilweise fühlbar sind. Vorstellungen können real werden und die Wirklichkeit könnte ein Traum sein - prinzipiell unentscheidbar.

2. Einheit: Wissen und Überzeugungen

„Ob Tiere denken können?“, „Können Pflanzen fühlen?“ & „Glauben“

Nach der 1. Geschichte kommen die Kinder zu dem Schluss, dass Tiere nicht Denken können, aber Instinkte besitzen. Sie „sprechen z.B. Hundesprache“ (Bellen, Jaulen, Riechen...) und können Gefühle (Angst) haben. Für vertiefendes Arbeiten wurde ein Schäferhund (Paco) mitgebracht an dem der Umgang und die Verständigung mit Tieren ausprobiert werden konnte. (Experiment: „Systemkopplung“)

Bei der 2. Geschichte waren die Kinder sich sofort einig, dass Pflanzen fühlen können, da sie Lebewesen sind.

Beim 3. Thema „Glauben“ hatten die Kinder die klaren Vorstellungen, dass es einen Gott gibt und dass wir alle auf der Erde „Geschwister bzw. eine Menschenfamilie sind“. Bezogen auf eine Aussage der vorherigen Geschichte, glaubt die Gruppe nicht dass Gott Kinder bzw. Menschen straft bzw. Schuldige sucht, da er sie liebt.

3. Einheit: Verhalten und Gefühle

„Lolo“ & „Die Notlüge“

Die Geschichte „Lolo“ erzählt von einem neuen Mädchen in der Klasse, welches sich vernachlässigt fühlt, aufgrund ihres kranken Bruders. Die Gruppe setzte sich hier mit eigenen Gefühlen, Vorurteilen und differenzierten Sichtweisen auseinander. Erschließen unbekannter Wörter konnte geübt werden.

Über die 2. Geschichte kamen die Kindern auf schwierige Situationen (Dilemma) zu sprechen - „Notlüge vs. Strafe“. Handlungsmöglichkeiten, Wirkung des Verhaltens und der dazugehörigen Gefühle (Angst, Mut) wurden thematisiert. Lügenparadoxe und induktive Schlussfolgerungen wurden als Erzählungen eigener Erlebnisse von den Kindern eingebracht („Mein Freund sagt er lügt nie“).

4. Einheit: Verhalten und Gefühle

„Opa ist ein Stern“ & „Der verschwundene Translater“

Die 1. Geschichte thematisiert den Tod. Die Kinder finden hier den Zugang zum Thema über die verschiedenen Todesarten, die sie aus persönlichen Erfahrungen kennen. Wichtig ist ihnen das Thema „Vergessen“ in Verbindung mit dem Tod, („So lange ich an die Person denke ist sie nicht ganz Tod“) und damit eine u.a. christlich geprägte Vorstellung von „Leben nach dem Tod“.

Die 2. Geschichte wird von den Kindern zum Abschied von der Maßnahme und zum Anfang ihres Philosophendaseins als „Abschlussprüfung“ alleine bearbeitet. Der symbolische „Stein der Weisheit“ soll als Methapher an den lebenslangen Weg der Philosophie („Liebe zur Weisheit“) erinnern und wurde in einer feierlichen „Zeremonie“ verliehen. Kurzübersicht zum Ablauf der Veranstaltung:

1. Einheit: Wissen&Überzeugungen	2. Einheit: Wissen & Überzeugungen	3. Einheit: Verhalten & Gefühle	4. Einheit: Verhalten & Gefühle
Gesprächskreis	Gesprächskreis	Gesprächskreis	Abschiedsrunde („Abschiedsgeschenk und -aufgabe“)
Kennen lernen, Orientierung (Was-Wie), Einführung ins Thema Voraussetzung zur Philosophie: Neugierde und Geduld	Wiederholung gestriger Erkenntnisse & Runde über die Weiterbearbeitung der Geschichte vom Vortag (Aufnahme Klanggeschichte+Bild)	Wiederholung gestriger Erkenntnisse & Runde über die Weiterbearbeitung der Geschichte vom Vortag (Aufnahme Eindrücke der Exkursion+Fotos)	Wiederholung gestriger Erkenntnisse & Runde über die Weiterbearbeitung der Geschichte vom Vortag (Bilder+Aufn. eigener Klanggeschichte&Zusammenfass.)
1. Geschichte	1. Geschichte	1. Geschichte	1. Geschichte
Diskussionsrunde	Diskussionsrunde Experiment (Paco)	Diskussionsrunde	Diskussionsrunde
Pause (Kennenlernenspiel)	Pause (Spiel)	Pause (Spiel)	Pause (Spiel)
2. Geschichte	2. Geschichte	2. Geschichte	2. Geschichte als „Abschiedsaufgabe“
Diskussionsrunde	Diskussionsrunde	Diskussionsrunde	Abschiedsfeier (Verleihung „Stein der Weisheit“; Toga, Lorbeerkrantz).
	3. Geschichte		
	Diskussionsrunde		

Zusammenfassende Interpretation der Veranstaltung

Durch die Bilder und Geschichten der Kinder, die sie zum jeweiligen Thema erarbeitet haben, war es möglich den Ist-Stand und das Verständnis der Kinder zu überprüfen. Die ergebnisoffenen Gespräche gaben den Kindern viel Raum für ihre Äußerungen. Ihre Meinungen und Fragen kamen aus verschiedenen philosophischen Bereichen, wie der Logik („Mein Freund sagt er lügt nie.“ - „Das stimmt doch nicht, er lügt doch schon!“), der Erkenntnistheorie („Ich denke auch mit der Nase“; „Ich denke also bin ich.“), der Ethik („Eine Pflanze lebt doch!“) oder der Religionsphilosophie („Warum sollte Gott Kinder strafen, er liebt sie doch?!“). Die Kinder zeigten ein hohes Abstraktionsniveau der Umgang mit Paradox und induktiver Logik war möglich.

Die Kinder hatten klare Vorstellungen, konnten die Gespräche selbst gestalten und ihnen folgen, stellten adäquate Fragen und konnten sich auch gut einbringen und abgrenzen.